



ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT MÜNCHEN : PRESSESTELLE

— PRESSEMITTEILUNG —

Bernhard Kellner · Pacellistraße 8 · 80333 München · Tel. 089.2137-1263/-1264 · Fax 089.2137-1478
pressestelle@erzbistum-muenchen.de · www.erzbistum-muenchen.de

Pressekonferenz DFG-Projekt „Online-Edition der Tagebücher von Michael Kardinal von Faulhaber“ am 15. Oktober 2013

Statement von H.H. Erzbischof Reinhard Kardinal Marx

Nur wenige Menschen wissen, wie es ist, Erzbischof von München und Freising zu sein – bisher zumindest. Das große wissenschaftliche Projekt, das es heute vorzustellen gilt, wird dafür sorgen, dass wir künftig bisher ungeahnte Einblicke in das Leben und Wirken meines bedeutenden Amtsvorgängers Michael Kardinal von Faulhaber erhalten.

Kardinal Faulhaber hat während seiner ganzen Zeit als Bischof von Speyer und als Erzbischof von München und Freising 1911-1952, also sage und schreibe 41 Jahre lang, Tag für Tag niedergeschrieben, was er getan und mit wem er worüber gesprochen hat. Mir nötigt diese Konsequenz hohen Respekt ab, ich kann Ihnen aber ebenso deutlich versichern, dass ich Ähnliches weder getan habe noch tun werde, wenn ich auch seit meiner Jugend in gewissen Abständen ein Tagebuch führe.

Die Besuchstagebücher Kardinal Faulhabers, in denen sich die genannten Aufzeichnungen finden, sind erst im Jahr 2010 wieder in den Besitz des Erzbischoflichen Stuhls gekommen. Wie das geschehen ist, wird Ihnen anschließend der Leiter des Erzbischoflichen Archivs, Dr. Peter Pfister, schildern. Ich danke ihm sehr dafür, dass er durch seine jahrelange Beharrlichkeit dafür gesorgt hat, dass die von meinen Vorgängern Joseph Kardinal Ratzinger und Friedrich Kardinal Wetter getroffenen diesbezüglichen Vereinbarungen schließlich in die Tat umgesetzt werden konnten.

Als Dr. Pfister mir die Tagebücher erstmals gezeigt hat, war mir klar, dass es sich um eine erstrangige Quelle für die kirchenhistorische Forschung handelt. Ich habe deshalb entschieden, die Tagebücher und die anderen mit ihnen ins Erzbischofliche Archiv gekommenen Dokumente



ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT MÜNCHEN : PRESSESTELLE

— PRESSEMITTEILUNG —

Bernhard Kellner · Pacellistraße 8 · 80333 München · Tel. 089.2137-1263/-1264 · Fax 089.2137-1478
pressestelle@erzbistum-muenchen.de · www.erzbistum-muenchen.de

den schon vorhandenen Akten Kardinal Faulhabers hinzuzufügen und sie wie diese nach den Vorgaben der „Anordnung über die Sicherung und Nutzung der Archive der katholischen Kirche“ für die Forschung zu öffnen. Damit besteht nun erstmals die Möglichkeit, dieses für die bayerische Geschichte und die deutsche Kirchengeschichte zentrale Quellenkorpus in seinem vollen Umfang und in seinem Zusammenhang zu nutzen. Erste Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben von dieser Möglichkeit bereits Gebrauch gemacht.

Allerdings ist diese Nutzung für die meisten Forscherinnen und Forscher mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden; denn Kardinal Faulhaber schrieb seine Aufzeichnungen größtenteils in Gabelsberger-Stenographie, einem heute kaum mehr gebräuchlichen Kurzschriftsystem. Ich habe mich deshalb gefreut, dass mit den Herren Professoren Hubert Wolf und Andreas Wirsching zwei hoch renommierte Wissenschaftler die Initiative ergriffen haben, die Tagebücher Kardinal Faulhabers im Rahmen eines DFG-Projekts in einer Online-Edition ungekürzt und allgemein verständlich zugänglich zu machen. Das Erzbischöfliche Archiv München ist – erstmals in seiner Geschichte – Kooperationspartner in solch einem Projekt. Zur Vorbereitung des Projektantrags sind auf Kosten des Erzbischöflichen Stuhls Transkriptionen ausgewählter Passagen erstellt worden. Auf Anregung von Dr. Pfister konnte darüber hinaus am Institut für Bayerische Geschichte der Universität München über vier Semester ein Kurs angeboten werden, der junge Wissenschaftler in die Gabelsberger-Stenographie einführte.

Ich wünsche allen Projekt-Beteiligten alles Gute, Gottes Segen und die für ein solches Langzeit-Unternehmen notwendige Ausdauer. Ich hoffe, dass es mit dem Fortschreiten der Edition immer besser möglich sein wird, die Persönlichkeit Kardinal Faulhabers und sein Wirken in wahrhaft bewegten Zeiten zu verstehen. Ich erwarte mir auch, dass die Tätigkeit eines Erzbischofs von München und Freising in der Vielfalt ihrer Aspekte deutlicher zutage tritt.

Ich bin mir bewusst, dass bessere Kenntnis und besseres Verstehen nicht automatisch bedeutet,



ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT MÜNCHEN : PRESSESTELLE

— PRESSEMITTEILUNG —

Bernhard Kellner · Pacellistraße 8 · 80333 München · Tel. 089.2137-1263/-1264 · Fax 089.2137-1478
pressestelle@erzbistum-muenchen.de · www.erzbistum-muenchen.de

dass alle Handlungen Kardinal Faulhabers aus heutiger Sicht Zustimmung finden werden. Ich bin aber der festen Überzeugung, dass es notwendig ist, sich der ganzen Geschichte der Kirche zu stellen. Nichts, was in den Archivalien zutage treten könnte, kann der Kirche mehr schaden als der Verdacht, wir würden etwas verschweigen oder vertuschen wollen. Die historische Forschung ist also kein Gegner der Kirche, sondern ein unverzichtbarer Helfer beim Bemühen um die Wahrheit.